



**ZENTRUM
SEEBURG**

Jahresbericht 2013



UNSERE ANGEBOTE

Das Zentrum Seeburg bietet Jugendlichen und Erwachsenen tragfähige Lösungen von der psychosozialen Rehabilitation bis zum Einstieg in die Berufswelt an. Dabei pflegen wir mittels eines interdisziplinären Ansatzes die konsequente Zusammenarbeit der pädagogischen Ebenen: Arbeiten, Wohnen und Freizeitgestaltung. Diese drei Bereiche bilden in unserer Institution eine Struktur, welche die Entwicklung der personalen und sozialen Kompetenzen optimal ermöglicht. Gemäss unseren Erfahrungen sind diese sich ergänzenden Förderfaktoren die Grundvoraussetzung für die Entwicklung junger Menschen, welche das Ziel einer beruflichen und sozialen Integration überhaupt erfolgreich realisieren lassen. Diese Lösung bietet sich in erster Linie bei jugendlichen Personen an, welche in Zusammenarbeit mit der zuweisenden Stelle berufsintegrative Massnahmen beginnen wollen.

BERUFS- UND ARBEITSINTEGRATION

Das Zentrum Seeburg strebt soweit möglich mit seinen Klientinnen und Klienten den Weg in den primären Arbeitsmarkt an. Es stellt dazu verschiedene Arbeitsgebiete und Trainingsmöglichkeiten sowie Ausbildungsplätze bereit. In der Institution können in vielfältigen Berufssparten Ausbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Attest sowie praktische Ausbildungen absolviert werden. Daneben werden auch andere berufsintegrative Programme durchgeführt. Diese erfolgen in der Regel in Zusammenarbeit mit der zuständigen IV-Stelle, den zuweisenden Sozialbehörden, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, Jugendanwaltschaften, Jugendhilfen, Taggeldversicherern oder anderen Organisationen.

WOHNEN

Im Wohnbereich werden die Klientinnen und Klienten entsprechend ihres aktuellen Entwicklungsstandes und ihrer Selbstständigkeit sozialpädagogisch betreut und gefördert. Die Palette an Wohnmöglichkeiten reicht dabei von intensiver Betreuung bei ei-



ner Präsenz rund um die Uhr bis zur punktuellen Begleitung in beinahe vollständiger Wohnautonomie. Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens gehören genauso zu den Programminhalten wie gezielte freizeitagogische Angebote, Kultur, Kreativität und Sport. Die Grundlage dazu bildet jeweils ein ganzheitliches und individuelles Förderprogramm.

DIENSTLEISTUNGEN

Die Institution verfügt über verschiedene Dienstleistungsbereiche und Produktionsabteilungen. Diese werden nebst der Auftragsabwicklung als Langzeitarbeitsplätze sowie für Ausbildungen und berufsinTEGRATIVE Programme genutzt. Dabei stehen arbeitsagogische Förderung und die berufliche Integration im Vordergrund. Weiter wird auch Beschäftigung als Tagesstruktur angeboten. Wichtige Grundsätze unserer Auftragsausführung für Dritte sind: Flexibilität, Vielfalt, Qualität und Zuverlässigkeit sowie unternehmerisches Handeln.

WEITERE KOMPETENZBEREICHE

- Psychologischer Dienst und Diagnostik
- Interne Schule
- Sozialdienst
- Hotellerie und Gastronomie



EDITORIAL

Panta rhei «Alles fließt»

Die Feststellung **panta rhei** (griechisch πάντα ῥεῖ, „Alles fließt“) ist ein auf den griechischen Philosophen Heraklit zurückgeführter Aphorismus (philosophischer Gedanke).

Diese über 2000 Jahre alte Feststellung erlebten wir in unserem Berichtsjahr laufend. Dabei sind wir überzeugt, dass sich das Tempo der Veränderlichkeit in den vergangenen zwei Jahrtausenden wohl massiv gesteigert hat. Beinahe täglich stellen sich uns neue Themen und Herausforderungen. Nicht nur die Arbeit in der Begleitung und Förderung von Menschen, auch die ganz und gar sachbezogenen Anliegen machten deutlich, wie stark sich heute alles im Fluss befindet. Persönliche Lebenssituationen, unser Umfeld und die Rahmenbedingungen - alles ist veränderlich und unbeständig.

Trotzdem, unsere Institution erwies sich erneut als standfest. Seit längerer Zeit geplante strategische Veränderungen bezüglich Konsolidierung der eige-

nen Infrastruktur erreichten die Phase der Umsetzung. Die Nachfrage bezüglich unserer bisherigen konzeptionellen Ausrichtung sowie der Neupositionierungen unserer Dienstleistungen zeigten ebenfalls, dass wir auf Kurs sind.

Lassen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, nun mitnehmen in den Jahresfluss 2013 des Zentrums Seeburg. Danke für Ihr Interesse.

*Ruth und Roland Eichenberger
Institutionsleitung*



2013 IM RÜCKBLICK

Infrastruktur

Zu den bedeutendsten Herausforderungen unserer Institution gehörten im vergangenen Jahr zweifellos die Anstrengungen zu den Finanzierungen der Bauvorhaben. Dies insbesondere deshalb, weil der Kanton Bern schon bei der ersten Anfrage deutlich machte, dass er aufgrund mangelnder Finanzen keinen Beitrag an die dringenden Infrastrukturprojekte entrichten kann. Dank entsprechenden Zusagen einer Bank konnten wir die Projekte finanziell sichern. Für die Bereitstellung der Eigenmittel und die Einrichtungen der Arbeitsplätze unseres Klientels in den Werkstätten riefen wir ein Solidarprojekt ins Leben. Damit versuchen wir nun, via Sponsoring laufend die nötigen finanziellen Mittel aufzubringen. Bereits im April wurde mit der Realisierung des Gewerbe-, Dienstleistungs- und Verwaltungsgebäudes in Interlaken Ost begonnen. Bis Ende Jahr war das Objekt bereits in seiner vollen Grösse hochgezogen. Damit begann für uns die grosse Herausforderung, nun selber den Innenausbau in die Hand zu nehmen.

Das Bewilligungsverfahren für das Jungfrau-Areal in Wilderswil zog sich leider ebenfalls wegen Einsprachen bis in den Herbst hin. Ende Oktober konnten wir dann aber auch dort mit den Bauarbeiten beginnen.

Im Dezember stimmte die Gemeindeversammlung von Bönigen über die Überbauungsordnung der ehemaligen Jugendherberge, dem Haus Seegarten, ab. Mit grossem Mehr wurde dem Wohnprojekt für Jugendliche in Berufsvorbereitung und Ausbildung zugestimmt. Seither steht bei dieser Liegenschaft die konkrete Planungsphase an. Denn auch hier muss noch eine Baueingabe erfolgen.

Sozialpolitisches Umfeld

Neben den internen Strukturanpassungen mit den grossen Bauprojekten haben uns im Berichtsjahr auch die knapper werdenden Finanzmittel der öffentlichen Hand herausgefordert. Die sehr breit diskutierte Sparrunde des Kantons Bern und die



von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) den Vertragspartnern mitgeteilten Sparmassnahmen setzten auch unsere Institution unter Druck. Generell merkt man, dass nun vermehrt auch die Heime im Behindertenbereich existentiell an ihre Grenzen stossen. Bei dieser Entwicklung muss man leider davon ausgehen, dass daraus ein genereller Abbau der Leistungen im Heimwesen unvermeidbar wird. Das neue Abgeltungsmodell nach Tagessätzen, welches ab 2013 gilt, zeigt in seiner Ausführung ebenfalls, dass die Beiträge des Kantons zukünftig deutlich kleiner ausfallen werden als bisher. Die GEF setzt damit klare Zeichen in Richtung Beitragskürzungen. Für den Behindertenbereich ist dies eine neue Erfahrung. Als Institution steht man dieser Entwicklung betroffen gegenüber. Für uns bleibt aber die ethische Herausforderung bestehen, einen Leistungsabbau bei den behinderten Menschen zu verhindern. Wir gehen dabei den einzigen Weg, den es auch für uns als Sozialunternehmen gibt: Die Kostendeckungsbeiträge bei den eigenen produktiven Betrieben und den gewerblichen Dienstleistungen erhöhen und die Kosten, wo dies möglich ist, zu senken. Auch wenn es unangenehm sein kann und nicht immer verstanden wird, spielt dabei das Personal-Ressourcen-Management die entscheidendste Rolle.

Dank Spendengeldern und unserer breiten Angebotspalette konnten wir als Gesamtinstitution bisher die materiellen Herausforderungen noch auffangen. Allerdings führt dies zwangsläufig zu Quersubventionen hinein in Bereiche, die gemäss Leistungsvertrag von der öffentlichen Hand getragen werden müssten.

Durch gezielte Projekte konnten wir bisher unsere Position weiter stärken und die Wirtschaftlichkeit der Institution erhöhen. Wir bemühten uns auch, durch Marketingmassnahmen unsere Angebote bei zuweisenden Stellen laufend präsent zu halten. Im Herbst nutzten wir erstmals die Gewerbeausstellung IGA in Interlaken als Plattform, um die Institution, unsere Angebote und Dienstleistungen, dem Publikum in der Region zu präsentieren.

Planungen

Die wachstumsbedingten Umstrukturierungen unserer Institution wurden auch 2013 permanent weiter verfolgt. Wir sind zuversichtlich, mit Mitarbeitenden, welche sowohl hohe Fach- als auch Personalkompetenzen ausweisen, ein tragfähiges und nachhaltiges Organigramm aufzubauen. Die Herausforderungen der kommenden Jahre setzen diese Ausgangslage voraus. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Engagement und Miteinander an Kader, Personal und Klientel!



WOHNEN

Auslastungen

Die Belegung im Jahr 2013 lag im Wohnbereich in etwa gleich wie im Vorjahr. Allerdings erscheinen uns die Bemühungen, die es von einer ersten Anfrage bis zu einem tatsächlichen Eintritt braucht, immer aufwändiger.

Die Auslastung im Beschäftigungsbereich, der über die GEF abgerechnet werden kann, lag wiederum an der oberen Grenze.

Das Jungfrau Hotel in Wilderswil vermochte im Berichtsjahr 2013 sein Umsatzvolumen um erfreuliche 7.3% steigern. Damit konnten wir seit seiner Eröffnung im Oktober 2009 die Erfolgsgeschichte dieses integrativen Projektes fortsetzen. Auch der Anteil betreuter Gäste hat nochmals zugenommen.

Freizeitpädagogik

Aus Spargründen beschlossen wir die Aufgabe des Mietverhältnisses der Liegenschaft im Tessin. Ende Oktober war die letzte Gruppe im Casa Rovana. Auch wenn damit eine sinnvolle und vertraute Abwechslung bezüglich Ferienmöglichkeiten der Klientinnen und Klienten verloren ging, sind wir der Meinung, dass dieser Schritt richtig und vertretbar ist.



BERUFS- UND ARBEITSINTEGRATION

Berufliche Massnahmen IV

Seit Anfang 2013 sind neue Verträge mit der IV-Stelle des Kantons Bern in Kraft. Bisher verlief der Wechsel der neuen Rechnungsstellung ohne Probleme. Allerdings zeigt sich, dass auch hier die angesetzten Tarife sehr knapp bemessen sind.

Die Stossrichtung der IV-Stellen, in erster Linie bei der Berufsintegration zu investieren, liess im vergangenen Jahr die Nachfrage nach entsprechenden Programmen bei uns ansteigen. Neben den Sparmassnahmen half uns dies, die Jahresrechnung dieser Sparte auf Kurs zu halten. Darüber sind wir dankbar.

Berufsbildung

Mit insgesamt 37 Lehrverhältnissen starteten wir ab August 2013 ins neue Berufsbildungsjahr. Verteilt auf zehn unterschiedliche Branchen werden seither alle Auszubildenden mit pädagogischer Unterstützung in den Wohnbereichen und den eigenen Betrieben durch Berufsfachleute, Lehrpersonen und Fachpersonen der Abteilung Berufsintegration gefördert. Damit verzeichnete das Zentrum Seeburg die bisher grösste Zahl an Ausbildungsverhältnissen in seinen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben.

In der Zunahme an Lehrverhältnissen spiegeln sich die Bemühungen, den einweisenden Stellen und jugendlichen Bewerberinnen und Bewerbern in unserer Institution ein möglichst breites Spektrum an Berufsbildern anzubieten. Wir werden weiter daran arbeiten, unser Angebot auch im kommenden Ausbildungsjahr durch neue Branchen zu erweitern.

Durch die Betriebsbewilligung für Massnahmenvollzug erhielten wir vermehrt von zuständigen Behörden Anfragen für Vollzugsaufträge, die gleichzeitig zur persönlichen auch die berufliche Förderung junger Menschen vorsieht. Wir stellen fest, dass Einweisungsbehörden im Justizbereich zunehmend erkennen, dass es wesentlich mehr Sinn macht, für Jugendliche eine Berufsausbildung in den Vollzugsplan einzubauen, anstatt sie in eine disziplinarische Warteschlange zu stellen. Wir erleben, dass eine zukunftsgerichtete Zielvereinbarung, welche trotz pädagogisch klaren Linien mit einer positiven beruflichen Perspektive verbunden ist, bei straffällig gewordenen jungen Erwachsenen erfreuliche Motivationen freisetzen kann.



WERKBEREICHE

Im Arbeitszentrum wurden wir laufend mit dem bekannten Platzmangel konfrontiert. Verschiedene Umstellungen halfen uns jedoch, wirklich jede Ecke optimal auszunutzen. Dann standen 2013 strukturelle Anpassungen an. Die Eigentümerin der Liegenschaft wollte nach dem Auszug anderer Mieter die Räume umdisponieren, damit neue, attraktive Einheiten entstehen. Die Situation wurde für uns zeitweilig schwierig. Durch diverse Verhandlungen konnte jedoch eine angepasste Lösung gefunden werden. Es zeigt sich auch hier, dass man in Mietobjekten plötzlich zwischen unterschiedliche Interessen geraten kann.

Verbunden mit den Planungen in den Werkbereichen erfolgten im Arbeitszentrum, im Blick auf die Umlagerung von Werkstattplätzen, Ateliers und Büros in den Neubau Zentrum Seeburg Ost, diverse Umstrukturierungen. Die Schreinerei wurde in einer Produktionshalle zusammengefasst. Das Magazin

der Abteilung Gartenbau erhielt einen neuen Platz. Der neue Recyclinghof mit dem Zerlegebetrieb für Elektroschrott wurde ebenfalls neu gegliedert. Im Obergeschoss sind nun das bestehende Brocki und der neue Discountladen positioniert. Zudem entstand im Berichtsjahr auch eine weitere Abteilung, die Malerei.



DANK DES PRÄSIDENTEN

Herausforderungen zwingen uns dazu, kreativ zu denken. Allerdings müssen wir heute die Türen von gestern verschließen. Nur dann sind wir bereit, neue Schritte zu tun! A. Wozniak

In grosser Dankbarkeit können wir auf die positive Entwicklung unserer Institution in den vergangenen Jahren zurückblicken. Auch 2013 reiht sich nahtlos in diese erfreuliche Entwicklung ein, auch wenn die Herausforderungen viel Kreativität, Kraft und Einsatz von allen Beteiligten gefordert haben und das letzte Jahr stark gekennzeichnet war von grossen Veränderungs-, Umgestaltungs- und Erneuerungsprozessen!

Wiederum konnten unsere breitgefächerten Lebens-, Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten weiter ausgebaut und damit vielen Menschen mit psychischen Handicaps, Entwicklungsdefiziten und besonderen Betreuungsbedürfnissen eine echte Chance für einen Neuanfang geboten werden.

Wir sind sehr dankbar, dass wir durch die ausgezeichnete Auslastung unserer Wohn- und Beschäftigungsbereiche, die vielen positiven Rückmeldungen und einer erfreulichen Umsatzsteigerung im Jungfrau Hotel, aus einer gestärkten Position in die Zukunft schreiten können.

Nicht zuletzt dank der grosszügigen Unterstützung vieler Gönnerinnen und Gönner, war es uns trotz der kantonalen Sparmassnahmen möglich, unsere Infrastrukturprojekte voranzutreiben und damit bedeutende Schritte zu tun, damit wir als Institution Seeburg in all unseren Arbeitszweigen auch weiterhin qualitativ hochstehende und nachhaltige Arbeit leisten können, zum Wohle der uns anvertrauten Klientinnen und Klienten.

Ohne den unermüdlichen Einsatz unserer inzwischen 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allen voran Roland und Ruth Eichenberger, wären diese erfreulichen Entwicklungsschritte im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen. Unser herzlicher Dank gebührt aber auch Ihnen, liebe Freunde der Seeburg, für die vielen Zeichen der Anerkennung, der Ermutigung und des Mittragens auch im vergangenen Jahr!

Mit Ihrer Unterstützung werden wir uns auch den künftigen Herausforderungen erfolgreich stellen können und mutig neue Schritte tun, vielen Dank!

*Im Namen des Vorstandes
Matthias Zimmerli, Präsident*



FINANZEN

	2013	2012
	CHF	CHF
ERTRAG		
Ertrag aus Leistungsabgeltung		
- Innerkantonal	2'154'066	1'885'836
- Ausserkantonal	1'215'204	1'155'861
- Berufliche Massnahmen	2'894'977	3'110'909
- Integrationsmassnahmen	593'170	290'020
Ertrag Produktion & Dienstleistungen	796'236	738'894
Miet- und Kapitalzinsertrag	94'637	107'845
Ertrag Restauration, Hotellerie, Verpflegung	1'716'328	1'710'428
Übriger Ertrag	98'652	108'880
Total Ertrag	9'563'269	9'108'672
AUFWAND		
Personalaufwand	7'376'366	6'992'211
Sozialleistungen, Personalnebenaufwand	1'428'690	1'127'973
Aufwand Betreute Mitarbeitende	146'335	145'119
Medizinischer Bedarf	6'351	10'878
Lebensmittel, Haushalt	728'279	686'123
Mietzinsen	719'849	699'608
Unterhalt & Reparaturen Liegenschaften	495'028	515'889
Unterhalt & Reparaturen Mobilien & Maschinen	472'228	480'078
Abschreibungen Immobilien	195'016	237'197
Abschreibungen Mobilien	180'397	225'954
Hypothekar- und Kapitalzinsen	151'070	156'529
Energie und Wasser	209'049	224'970
Klientenaufwand	97'249	106'817
Verwaltungsaufwand	317'979	374'338
Aufwand Produktion & Dienstleistungen	467'595	258'845
Übriger Sachaufwand (Versicherungen, Gebühren)	410'688	393'775
Total Aufwand	13'402'168	12'636'304
Betriebsdefizit	-3'838'899	-3'527'632
Beiträge von Dritten/Spenden	133'351	140'580
Mehraufwand vor Kantonsbeitrag	-3'705'548	-3'387'052

Der Jahresertrag der Institution konnte im Berichtsjahr 2013 um 5% gesteigert werden. Bezüglich Aufwand wurden Vorjahresabweichungen analysiert und laufend Optimierungsmassnahmen ergriffen.

Besonders beschäftigten uns in der zweiten Hälfte des Jahres die kantonale Sparrunde und die Auswirkungen auf unser Unternehmen.

Die Finanzierung der bisherigen Bautätigkeit konnte zu sehr guten Konditionen abgeschlossen werden.

Die Jahresrechnung mit einem Defizit von Fr. 176'090 wurde durch die Kancz AG, Consulting und Treuhand in Bern, geprüft und an der ordentlichen Vereinsversammlung vom 13. März 2014 genehmigt.

Wir danken allen Privatpersonen, Firmen und Vereinen herzlich, welche durch eine Spende an den Verein Zentrum Seeburg für unsere Klienten zu mehr Lebensqualität verholfen haben.



INSTITUTIONSBEREICHE

Wohnen



Seeburg Iseltwald



Burg Iseltwald



Schlössli Wilderswil



Wohnprojekt Bödeli Interlaken



Chalet Linde Wilderswil



Seegarten Bönigen



Neubau Wilderswil Jungfrau Areal

Berufs- und Arbeitsintegration



Arbeitszentrum Interlaken



Jungfrau Informatik Interlaken



Atelier-Laden Iseltwald



Verwaltung/Zentrale Dienste
im Jungfrau Park Matten bei Interlaken



Zentrum Seeburg

Gastronomie



Jungfrau Hotel/Restaurant Wilderswil



Bödeli Cafeteria Interlaken

Chancen und Lebensräume

für Menschen mit...

- psychischen Handicaps
- Entwicklungsdefiziten
- besonderen
Betreuungsbedürfnissen



Wohnen
Berufs- und Arbeitsintegration
Dienstleistungen und Produkte

